



Text: Sunny Benett

## Sprechen Sie mit Ihrem Hund

... aber erzählen Sie ihm bitte nicht Ihre ganze Lebensgeschichte auf einmal! Als berufstätige und studierende Wienerin bin ich zwangsläufig viel in der City unterwegs. Dabei sehe ich oft Menschen, die ihre Hunde in öffentlichen Verkehrsmitteln oder sonstwo aus dem Weg zerran. Meist tragen die betroffenen Hunde auch noch ein viel zu schmales Halsband und wissen gar nicht, wie ihnen geschieht. Solche Szenarien stimmen mich nachdenklich, deshalb gibt's diesmal ein paar Gedanken zur Kommunikation mit dem Hund.

„Man kann nicht nicht kommunizieren“, meinte schon der bekannte Philosoph Paul Watzlawick. Wir kommunizieren auch dann, wenn wir nicht reden – zum Beispiel durch unsere Gestik, Haltung und Mimik. Hunde sind besonders gut darin, sich über Körpersprache auszudrücken. Auch auf feinste Signale unsererseits haben Hunde gelernt, rasch zu reagieren. Nicht umsonst werden Epileptikern eigene Servicehunde zur Seite gestellt, die bei winzigsten Innenlidzuckungen einen beginnenden Anfall anzeigen, sodass der Betroffene rechtzeitig Medikamente zu sich nehmen kann.

### Fremdsprachen lernen

Wir wissen nun, dass unsere Hunde Feinheiten unserer Körpersprache wahrnehmen können. Aus der vergleichenden Verhaltensforschung wissen wir auch, dass Hunde eher Menschen als Art-

genossen zur Problemlösung konsultieren. Und dass sie im Gegensatz zu allen anderen Tieren eine ganz einzigartige Kooperationsbereitschaft uns gegenüber an den Tag legen. Diese Fakten sind im Alltag sehr nützlich. Wir können unseren Hunden sagen und zeigen, was wir von ihnen wollen. Natürlich beinhaltet das gezieltes Training und gemeinsames Üben, denn der Hund muss ja immerhin eine Fremdsprache lernen – und wir auch. Kommen wir also zurück zum Szenario in der Straßenbahn.

Wie ließe sich das Problem des Hundes, der anderen Fahrgästen im Weg sitzt oder steht, nun durch Kommunikation lösen? Den Hund an seine Seite zu zerran dauert, so dieser nicht großartigen Widerstand leistet und nicht mehr als zwei Schritte von Herrchen oder Frauchen entfernt im Weg gammelt, zirka drei Sekunden, wenn man flott reagiert. Der durchschnittliche Hundename ist zweisilbig, lässt sich also in etwa einer halben Sekunde aussprechen. Angenommen, der Name ist gut als Aufmerksamkeitssignal konditioniert, blickt der Hund in der nächsten halben Sekunde auf und kann nun mittels eines Handzeichens aufgefordert werden, an Herrchen oder Frauchens Seite zu kommen. Alles in allem dauert es also etwa gleich lang, den Hund zur Seite zu zerran oder mit ihm zu kommunizieren, um ihn aus dem Weg der anderen Fahrgäste zu bewegen. Der entscheidende Unterschied ist, dass wir dem Hund im zweiten Szenario die Möglichkeit geben, eine Entscheidung im Sinne der Zusammen-

arbeit mit seinem Menschen zu treffen. Somit ist er garantiert zufriedener als jener, dem kurzfristig die Luftröhre abgeschnürt wird.

### Kommunikationsschwierigkeiten vorbeugen

Im Gegensatz zu unsereinem kann man von seinem vierbeinigen besten Freund nicht erwarten, dass er einfach weiß, was sein Name bedeutet – nämlich dass wir seine Aufmerksamkeit möchten. Dazu kommt, dass direkter Blickkontakt unter Hunden eher bedrohliches Verhalten ist. Das heißt, auch dieser muss ihm als etwas Angenehmes näher gebracht werden. Es reicht übrigens auch vollkommen, wenn Ihre Fellnase Ihnen „nur“ auf die Nasenspitze sieht, das Wichtigste ist die Aufmerksamkeit. Angenommen, man investiert täglich drei bis vier Mal fünf Minuten, um dieses Verhalten mit zu üben (eine zweiteilige Anleitung zum richtigen Namensaufbau gibt's übrigens in meinem Blog), kann fast jeder Hund innerhalb weniger Tage lernen, unter geringer bis mittlerer Ablenkung auf seinen Namen verlässlich zu reagieren sowie öfteren und längeren Blickkontakt anzubieten.

Auch die oben angesprochenen Handzeichen lernen die meisten Hunde sehr schnell. Man beginnt mit dem Aufbau eines einfachen „Handtargets“: Dabei lernt der Hund, Frauchens oder Herrchens Hand mit seiner Nase zu stupsen. Als nächsten Schritt lernt er, der Hand zu folgen, bevor er sie anstupsen kann. Wird dies entsprechend lustig gestaltet und belohnt, hat man rasch einen Vierbeiner, den man nahezu wortlos und auf jeden Fall ohne Herumzerren durch die Innenstadt dirigieren kann. Übrigens gibt es auch eine Studie, die zeigt, dass Hunde mit ihren Bezugspersonen viel mehr kommunizieren als mit Fremden. Gönnen Sie sich und Ihrem Hund einen Crash-Kurs in Hundekörpersprache. Wenn Sie dann noch lernen, seine feinen Signale richtig zu lesen und darauf entsprechend zu reagieren, kann künftig so manches Alltagsproblem von vornherein vermieden werden.

### Harmonischeres Zusammenleben

Unzählige Alltagssituationen lassen sich großartig und kommunikativ lösen. Man muss sich aber schon drauf einlassen, den Hund als Individuum

anzusehen, mit dem man „reden“ kann. Das soll aber bitte nicht heißen, dass Sie pausenlos auf Ihren Hund einplaudern sollen! Fordern Sie seine Aufmerksamkeit ein, indem Sie seinen Namen sprechen. Und dann geben Sie ihm ein bis zwei Sekunden, um zu reagieren, bevor Sie nochmal den Namen oder gar ein Kommando nachlegen – vor allem, wenn er gerade mit „Zeitung lesen“ oder dergleichen beschäftigt ist. Sie kennen das bestimmt von sich selbst: Wenn Sie gerade sehr beschäftigt mit etwas sind und angesprochen werden, kurz den Zeigefinger heben, um zu signalisieren, dass Sie noch einen Moment brauchen und unmittelbar wieder angesprochen werden. Das nervt. Deswegen, und damit Sie sich das sorgsam aufgebaute Rückrufkommando oder Abbruchsignal nicht kaputt machen, verwenden Sie konsequent erst den Namen des Hundes. Diese initiale Aufmerksamkeit können Sie kurz loben, damit er sie auch weiterhin verlässlich und schnell zeigt, weil er positive Interaktion erwartet. Dann erst geben Sie weiteren Input – und Sie werden merken, wie sich dies positiv auf den Gehorsam auswirkt. Weil Hund und Mensch gleichermaßen ihre Aufmerksamkeit lieber dorthin richten, wo es nicht nervt. Und wenn Ihnen dies zu viel der Vermenschlichung war, dann freue ich mich sehr über Ihre Themenvorschläge. Schreiben Sie mir – Kommunikation bringt uns alle z'amm'.

### INFOS



**Sunny Benett**  
akademisch geprüfte Kynologin  
Tierschutzqualifizierte Hundetrainerin

**Dogs in the City e.U.**  
www.dogsinthecity.at  
mail: benett@dogsinthecity.at  
phone: +43/699 12 60 60 40